tragen wird. Es kommt viel oder Alles darauf an, daß hier das rechte Maß eingehalten wird, und ist deshalb die Lösung dieser Frage die schwierigste, welche sich bei der Organisation des Handwerks oder des Kleingewerbes in weiterem Sinne aufwirft. Man wird den Kammern von vornherein eine gewisse Bewegungsfreiheit lassen müssen und deshalb jedenfalls auch die Aufgaben in obligatorische und facultative theilen. Zu den ersteren dürften vielleicht zu rechnen sein: Abgabe von Gutachten über die Mittel zur Förderung des Kleingewerbes an die Behörden, die Beaufsichtigung des Haltens von Lehrlingen, Ueberwachung des Herbergswesens und des damit verbundenen Arbeitsnachweises, die Veranstaltung von Lehrlingsprüfungen, sowie die Aufsicht über die Durchführung der Gewerbeordnungsbestimmungen über Lehrlingswesen, Arbeiterschutzbestimmungen u. s. w. Es würde damit ein großer Theil der den Innungen bisher verliehenen Rechte den Gewerbekammern übertragen, jedoch auch neue verliehen werden. Zur facultativen Uebertragung würde sich die Errichtung von Unterstützungscassen, von Fach- und Fortbildungsschulen, Veranstaltung von Gesellenprüfungen, Errichtung von Schiedsgerichten und Einigungsämtern dort, wo Gewerbegerichte nicht bestehen, u. A. m. eignen. Ueber alle diese Fragen wird sich jedenfalls, sobald die Errichtung von Gewerbekammern zur Discussion gestellt sein wird, hauptsächlich der Streit drehen. Es ist zu wünschen, daß schließlich dabei für die Kleingewerbeorganisation eine Thätigkeit geschaffen wird, welche thatsächlich geeignet ist, den Aufschwung des Mittelstandes herbeizuführen.

— Dem „Hambg. Corresp." wird aus Berlin telegraphirt: „Die erhöhte Friedenspräsenz soll entsprechend den Wahl- und Volksvertretungsperioden auf fünf Jahre festgestellt werden. Wegen der Deckung der dauernden Mehrausgaben von 70 bis 80 Millionen durch erhöhte indirecte Reichssteuern finden gegenwärtig Verhandlungen mit den Bundesregierungen statt."

Anscheinend ist diese Notiz officiös. Bei den herrschenden unklaren Verhältnissen läßt sich das eben mit Sicherheit nicht behaupten.

— In dem Sedanartikel der Münchener „Allg. Ztg." lesen wir:

„Man hat sich unterfangen, den jüngsten öffentlichen Aeußerungen des Fürsten Bismarck einen „antimonarchischen" Charakter beizulegen. Fürst ist dies aus solchen Kreisen der Fall gewesen, gegen welche der ehemalige Kanzler während seiner ganzen Amtsführung die Monarchie und ihre Rechte zu vertheidigen hatte; selbst ist dies auch von anderen Leuten geschehen, welche irgend einen Vorwand brauchten, um mit dem neuen Curse ihren Frieden zu machen. Den Fürsten Bismarck am Jahrestage von Sedan gegen den Vorwurf antimonarchischer Gesinnungen oder antimonarchischer Kundgebungen zu vertheidigen, könnte einer künftigen Generation als ein fast komisches Beginnen erscheinen; daß es heute nicht nur möglich, sondern nothwendig ist, mag als neuer Beweisgrund dafür dienen, wie dringend für unser Volksleben solche Tage politischer Einkehr und Selbstprüfung sind."

— Aus dem Umstande, daß die Gewehrprüfungscommission in Spandau dauernd Versuche mit Gewehren kleineren Kalibers macht, soll der Rückschluß nicht gestattet sein, daß man seitens der Militärverwaltung plant, das jetzige Kaliber der deutschen Gewehre herabzusetzen. Die Versuche der Commission bezwecken lediglich die Erlangung genauester Kenntniß vom Stande der Handfeuerwaffen, über die fortlaufende Berichte erstattet werden; auf eine Veränderung des jetzigen Gewehrkalibers haben diese Versuche keinen Einfluß. Eine solche Aenderung ist nicht zu erwarten. Bekanntlich hat auch der Kaiser ganz kürzlich die Gelegenheit wahrgenommen, die geplante Aenderung des Kalibers der jetzigen Gewehre in Abrede zu stellen.

— Einem der „B. T." aus München zugehenden Drahtbericht zufolge sind die Zollbehörden dringlich angewiesen worden, auf demselben Wege über den Stand des Tabakbaues zu berichten; diese Anordnung scheint mit den vor einiger Zeit aufgetauchten neuen Reichssteuerplänen zusammenzuhängen.

— Gegen die Alternative, daß der Entwurf eines Seuchengesetzes den gesetzgebenden Factoren „sei es im Reich, sei es in Preußen" vorgelegt werden soll, erhebt die „Nat.-Ztg." nachdrücklichen Widerspruch. Solle ein Seuchengesetz Werth haben, so müsse es ein Reichsgesetz sein. Es sei unverständlich, wie man an ein einzelstaatliches Seuchengesetz in diesem Augenblicke denken kann, wo uns so einleuchtend klar gemacht wird, daß Seuchen die Grenzen der Bundesstaaten nicht respectiren und wo uns dem „Staat" Hamburg, in dem ein preußisches Seuchengesetz keinerlei Wirkung haben würde, Cholerakeime durch ganz Deutschland verpflanzt werden. Die Reichsgesetzgebung ist für ein Seuchengesetz zuständig, und von dieser Zuständigkeit müsse schleunigst Gebrauch gemacht werden. Es sei dringend zu wünschen, daß ein Reichs-Seuchengesetz in der bevorstehenden Session des Reichstags zu Stande komme, denn die jetzige Choleragefahr könne leicht im nächsten Jahre wiederkehren.

— Der „Vorwärts", das Centralorgan der socialdemokratischen Partei Deutschlands, feiert den Sedantag durch folgenden, von einer profunden Geschichtskenntniß zeugenden „Festartikel":

„Heute vor 22 Jahren wurde der französische Kaiser mit einem großen Theile seiner ganzen Armee gefangen genommen. Wäre das feierlich abgegebene Versprechen, daß Deutschland nur mit dem französischen Kaiser, der uns den Krieg erklärte, nicht aber mit dem französischen Volke Krieg führen, gehalten worden, und hätten damals in Deutschland Männer das Regiment geführt, die den Frieden und die Freiheit liebten, und denen des Volkes Wohl das oberste Gesetz — so wäre mit dem Sieg von Sedan der fürchterliche Bruderkrieg zwischen den zwei ersten Culturnationen des europäischen Festlandes beendigt worden, und nach dem Sturz des französischen Kaiserreichs hätte eine Aera des Glücks für die Völker anbrechen können. Und dann wäre der 2. September ein Gedenktag, den auch wir feiern könnten. Allein die Dinge nahmen einen anderen Verlauf. Nicht Freiheit und Friede waren das Leitgestirn der Gewalthaber in Deutschland — sondern Macht. Der Krieg ward fortgesetzt, obgleich der Kaiser gefangen, das Kaiserreich gestürzt war, — die Eroberung von Elsaß-Lothringen wurde Kriegszweck, der Krieg gegen den Kaiser zu einem Krieg gegen das französische Volk. So kam es, daß nach Sedan der Krieg noch doppelt so lange dauerte, als er vor Sedan gedauert hatte, und daß der Sieg, der noch längere blutige Massenschlächterei aus sich fließen, Deutschland und der Welt statt des Friedens fortwährende Kriegsgefahr brachte, die den Moloch des Militarismus zu riesiger Größe hat heranwachsen lassen, — und daß Sedan für uns Deutsche statt einer Aera des Glücks eine Aera der Knechtschaft, der Ausnahmegesetze, der maßlosesten Unterdrückung und Ausbeutung, der Millionenzüchterei und Massenverarmung, des Stoeberthums und der Corruption eröffnet hat — mit Einem Worte, die Aera Bismarck. Den Schmutz und die schlimmen Folgen dieser Aera hinwegzuräumen, dazu wird es eines Menschenalters bedürfen. Wer an ihr Vortheil gehabt hat, oder Freude an ihr, der feiert den Sedantag. Wir nicht."

— Der vielerörterten Frage, wie die Hauptferien der höheren Lehranstalten zu legen sind, ist der Unterrichtsminister in einem Erlasse vom 19. August d. J. nähergetreten, der nach der „N.-Ztg." folgenden Wortlaut hat:

Die Frage, wie die Hauptferien der höheren Lehranstalten zu legen sind, hat eine gleichmäßige Erledigung für das gesammte höhere Schulwesen der Monarchie trotz öftmaliger Erörterung noch nicht gefunden. Im Laufe der letzten Jahre ist diese Angelegenheit im Abgeordnetenhause und in der Presse, wie in Eingaben an die Unterrichtsbehörden, aufs Neue so lebhaft besprochen und ihre Regelung so dringend gefordert worden, daß ich mich der ernsten Prüfung derselben nicht zu entziehen vermag. Hierzu scheint mir vor Allem erforderlich, solche Urtheile der königlichen Provinzial-Schul-Collegien zu hören, die überall auf Beobachtung der mannigfaltigen Folgen beruhen, die eine bestimmte Ausdehnung und Lage der Hauptferien nach sich zieht. Es handelt sich in dieser Beziehung nicht blos um das Gedeihen von Unterricht und Schulzucht, sondern namentlich auch um das Maß, in welchem die Einrichtung der Ferien den außerordentlichen Anforderungen der Familien gerecht wird, aus denen die Schüler stammen. Unter den verschiedenen Vorschlägen, die betreffs der Hauptferien gemacht worden, prüfe ich namentlich die Verlegung derselben an den Schluß des Sommerhalbjahres und unter Festsetzung besonderer Weihnachtsferien empfohlen. Es handelt sich hier um eine in den westlichen Provinzen erprobte, in den östlichen vielfach noch unbekannte Einrichtung, welche in der Rheinprovinz z. B. im laufenden Jahre den Schulschluß am Sonnabend, den 13. August, und die Wiederaufnahme des Unterrichts am Donnerstag, den 22. September, herbeiführt. Die Reifeprüfungen und alle Arbeiten des Halbjahrschlusses werden hierbei selbstverständlich vor Beginn der Hauptferien erledigt und der Wiederanfang des Unterrichtes bezeichnet zugleich den Anfang des Winterhalbjahres. Um die königlichen Provinzial-Schul-Collegien zur Beleuchtung dieses Vorschlages auf Grund eigener Erprobung in Stand zu setzen, bin ich geneigt, die Anordnung zu erwägen, daß im nächsten Jahre versuchsweise allgemein die großen Ferien in die Zeit von Mitte August ab unter Ausdehnung ihrer Dauer auf 5 Wochen zu verlegen seien. Vor weiterem Vorgehen in dieser Richtung wünsche ich das königliche Provinzial-Schulcollegium darüber zu hören, ob dasselbe schon gegen einen Versuch mit der gedachten Maßnahme erhebliche Bedenken geltend zu machen hat. In jedem Falle aber hat das königliche Provinzial-Schulcollegium mir eine Zusammenstellung vorzulegen, wie sich bei Anordnung der fünfwöchigen Herbstferien von Mitte August ab die Ferien während des Schuljahres 1893/94 in dortiger Provinz gestalten würden, und selbstverständlich ist die Verfügung, durch welche das königliche Provinzial-Schulcollegium vor Beginn eines neuen Schuljahres die in dasselbe fallenden Ferien bekannt zu machen pflegt, für das Jahr 1893/94 erst nach Eingang meiner Ermächtigung hierzu zu erlassen. Dem Berichte des königlichen Provinzial-Schulcollegiums in der Sache will ich binnen 4 Wochen entgegen sehen.

* **Swinemünde**, 3. September. (Tel.) Der Kaiser begab sich um 9 Uhr 20 Minuten an Bord des Artillerieschulschiffes „Mars" zu der nördlich von Heringsdorf liegenden Manöverflotte. Gegen 11½ Uhr ging das Geschwader unweit Saßnitz vor Anker. Nach Eintritt der Dunkelheit ist ein Torpedoangriff auf das Geschwader geplant.

* **Posen**, 2. September. Gewisse polnische Blätter sind neuerdings wieder mit sehr weitgehenden Forderungen auf Berücksichtigung der preußischen Polen hervorgetreten. Sie bedienen sich dabei einer Sprache, die für die Stimmung in den agitatorischen Kreisen der Polen höchst charakteristisch ist. Der Posener „Dziennik Poznański", das Organ des liberalen polnischen Adels und des wohlhabenden Bürgerthums, bezeichnete die Auslassungen des „Reichsanzeigers" über den mehrerwähnten Schulartikel des oberschlesischen „Katolik" als „lächerliche Behauptungen und ähnliche Angriffe" und erging sich überhaupt in einer Sprache, die den polnischen Uebermuth im vollsten Lichte zeigte. Ebenso maßlos wie die Sprache sind auch die Forderungen dieses Blattes. Der Hauptangriff richtet sich naturgemäß gegen das Schulsystem in den von Polen bewohnten Landestheilen überhaupt. Das eigentliche Ziel aber weiß man unter der Forderung nach obligatorischem polnischen Sprachunterricht, nach Ertheilung des Katechismusunterrichts in der Muttersprache und nach confessionellen Schulen geschickt zu verbergen. Dieses Ziel ist die Wiederherstellung der alten polnischen Volksschule, in der die deutsche Minorität noch vor 25 Jahren polnische Lieder sang und den polnisch-katholischen Katechismus auswendig lernte. Die besonneneren polnischen Blätter, wie der „Kuryer Poznański" und der „Orendownik", sind sich der Geschlichtheit eines solchen „polnischen Chauvinismus" voll bewußt. In den letzten Zielen, in den eigentlichen Forderungen freilich besteht bei allen polnischen Blättern vollkommene Einigkeit, verschieden ist nur die Wahl der Mittel, die zum Ziele führen sollen. In dieser gemeinsamen Anerkennung der Kampfesobjekte aber liegt eine Gefahr, welche nicht übersehen werden darf, denn sie beweist die Solidarität der preußischen Unterthanen polnischer Zunge von der Weichsel bis zur Oder. Die polnische Agitation ist lange keine locale mehr. Mit großem Geschick hat es die polnische Presse verstanden, die bisher äußerst loyalen Oberschlesier aus ihrer Zufriedenheit aufzustören und ihnen in der Schulfrage die Köpfe zu verdrehen. Ein Gleiches versucht sie mit großer Beharrlichkeit unter den Ermländern, Masuren und Kassuben, indem sie ihnen polnische Blätter aufdrängt und für sie die Muttersprache in Kirche und Schule reclamirt. Ueberall operirt die polnische Agitationspresse aber mit denselben Mitteln: Bestreitung auf der Hand liegender Thatsachen, Verleumdung leitender Beamten, Aufstellung einfachster und natürlichster Dinge und Verdächtigung wohlwollender Maßnahmen in der Richtung, als ob sie auf Vernichtung des Polenthums überhaupt gerichtet wären. Wenn es gelänge, der bayerischen polnischen Agitationspresse ihr verderbliches Handwerk zu legen, dann würden sich die polnischen Unterthanen in Preußen mit dem Bestehenden sehr bald ausgesöhnt haben, und es könnte an der Lösung ihrer culturellen Aufgaben in den polnischen Landestheilen ungestört gearbeitet werden. (Schl. Ztg.)

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Bei den Exemplaren der Stadtauflage vorliegender Nummer befindet sich eine Extrabeilage, das **Aludin**, Zahn- und Mundwasser betreffend, worauf um so mehr aufmerksam gemacht sei, als auf dem letzten internationalen medicinischen Congresse in Berlin auf die Wichtigkeit der Anwendung des Mundwassers hingewiesen wurde.

Matern & Zollner
Leipzig — Zeitzer Straße 2
beehren sich mitzutheilen, daß die Herbst-Neuheiten in
Kleiderstoffen, Regenmänteln, Jaquets, Capes, Rädern u. Blousen
eingetroffen sind.
Muster umgehend portofrei.

Schloßgasse 11. Schloßgasse 11.
Carl Schröder & Comp.
Fabrik
für
Beleuchtungsgegenstände und Gasanlagen, galvanische Anstalt,
empfehlen ihr durch Umbau ganz bedeutend vergrößertes Ausstellungslager von **Kronleuchtern** für Gas, Elektricität, Kerzen und Petroleum, sowie **Petroleum-Hänge-** und **Tischlampen** in sehr reicher Auswahl.
Kostenanschläge über Gasanlagen und über ganze Beleuchtungseinrichtungen werden gratis und schnellstens ausgeführt.
Aufarbeitung von alten Kronleuchtern 2c. gut und billig.
Telephon 628, Amt II.

Wer **Dampfbetrieb** einrichten oder seine bestehende Anlage zu verändern wünscht, wende sich an **R. Wolf**, Magdeburg-Buckau. Diese Firma, die bedeutendste Locomobil-Fabrik Deutschlands, baut auf Grund jahrelanger Erfahrungen Locomobilen mit aufsteigendem Röhrenkessel, sparsam und leistungsfähig, welche in der Landwirthschaft und zahlreichen Betrieben der Kleine- und Großindustrie zu Tausenden Verwendung gefunden und sich als sparsamste und dauerhafteste Betriebsmaschinen vorzüglich bewährt haben. Wolf'sche Locomobilen gingen aus allen deutschen Locomobil-Prüfungen wegen ihres äußerst geringen Brennmaterial-Verbrauchs als Sieger hervor.

Knape & Würk,
Fabrik von ff. Chocoladen, Cacaos, Zuckerwaaren und Honigkuchen.
Niederlage und Detail-Verkauf Johannisplatz 1 (Stadt Dresden). Anderweite Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

Höchst geschmackvolle Neuheiten in
Regenmänteln
empfiehlt
Franz Zangenberg,
Grimmaische Straße 11 u. 13.

Sächsische Broncewaaren-Fabrik
vorm. K. A. Seifert, Actiengesellschaft
Filiale Leipzig, Augustusplatz 2.
Gebrauchs- Muster- Schutz- Bureau: Brühl 2. I.

Patent **Das ewige Feuer,** Patent
A. Beulshausen's Patent-Ofen 2c. mit Gendeleuerung.
Viele Medaillen. Plagwitz, Albertstraße 45.
Leipzig, Katharinenstraße 22 und Münzgasse 9.

Kämmerer's Fettseife No. 1548 ist die beste u. billigste Seife für den täglichen Gebrauch, auch der empfindlichsten Haut zuträglich. Sie ist fettreicher und im Geruch feiner als Dreingfeife, aber trotzdem das Stück 15 ₰ billiger. Verkaufsstellen sind durch Placate kenntlich.

Die anerkannt guten **Port-, Sherry-, Madeira- und Malaga-Weine** der „**The Continental Bodega Company**", sowie deren **Cognac-Sorten** finden angesichts der vorhandenen sanitären Befürchtungen einen besonders lebhaften Consum.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (**E. Polz**) - 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: **G. L. Daube & Co.**, Reichsstr. 14, II., **Haasenstein & Vogler**, Grimmaische Str. 21, I., **Invalidendank**, Grimm. Str. 19, Eing. Nikolaistr., **Rudolf Mosse**, Grimmaische Str. 27, I., **Robert Braunes**, Barfußgäßchen 4, **Eugen Fort**, Nicolaistraße 22, **Bernhard Freyer**, Petersstraße 27, **Paul Schreiber**, Marschnerstraße 9, **„Globus" (Oskar Proskauer)**, Grimm. Steinw. 22, I., **Herm. Tittrich**, Weststraße 32, **G. Jaule**, Breitner und Poststr.-Ecke, **Vollmar Küster**, Zeitzer Str. 35.

in Leipzig-Reudnitz: **C. Schmidt**, Kohlgartenstr. 40, part. **Gl. Thorlecke**, Täubchenweg 85,

in Leipzig-Anger: **C. L. Oehler**, Verbindungsstraße 37,

in Leipzig-Neustadt, **Heber's Annonc.-Exp.**, Eisenbahnstr. 3,

in Leipzig-Gohlis: **Theodor Fritzsche**, Wittenbergstr. 5,

in Leipzig-Plagwitz: **M. Grützmann**, Jahnsche Str. 7a

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaische Steinweg 8, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Blücherplatz 10).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Kleinmarktstraße 19).
Postamt 7 (Naschmarkt, Steinweg 38).
Postamt 8 am Eilend. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hohestraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12 14).
Postamt 12 (Südstraße 2b u. 2c).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße, Postamt für Briefbestellung und Ausgabe).
Postamt 14 (Torstraße 15).
Leipzig-Eutritzsch (Marktpostamt).
Postamt Leipzig-Connewitz (Wilhelmstraße).
Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Bahnhofstraße).
„ Leipzig-Lindenau (Poststraße).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Sonnefeld Straße).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgetheilt: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme 2c. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Das Postamt Plagwitz nimmt Telegramme täglich von 6 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends an. Bei Schalterschluß ist der Zugang durch den Eingang Poststraße 10 zu nehmen.
Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.
Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Grühl 75 u. 77 [Credit-Anstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Auskunft und Abgang der Züge, Zugverbindungen, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen Frachtsätze, Normirungen 2c.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache bei Gohlis), Bezirks-Commando I. links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II. rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Etage. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II. 482.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgersch., Täubchenw. 2) 11—12½ M.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgerschule B, Leerbingstr. 2) 11—12½ M.
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Eisenbahnstraße Nr. 56 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Karls Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).
Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.
Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.
Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.
Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Kgl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.
Schließzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½7 Uhr.
Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.
Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 7b und Gustav-Adolf-Straße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.
Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9 Nachtlager und Frühstück 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften werden die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Logis für reisende Damen.
Tuchem für Arbeiterinnen, Bernstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Reinlichkeit.
Tuchem für Arbeiterinnen in Leipzig-Plagwitz, Jahnsche Straße 18. Wohnung mit Frühstück und Mittag täglich 55 ₰, wöchentlich 2.80 ℳ. Wohnung allein täglich 25 ₰, wöchentlich 1 ℳ.
Lehrlingsheim (Gustav-Adolf-Straße 10, I.) Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Director der inneren Mission P. Dr. Roch, Reichsstraße 14.
Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Sonntag.
Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gustav-Adolf-Straße 10).
Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Sophienstraße Nr. 19, parterre rechts.
Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Plattendorfer Straße 4.
Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3 pt. (Pfarrhaus).
Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Margareten-Straße 8, 2.
I. Sanitätswache (Leipzigstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereins sind **Tag und Nacht** geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Telephonleitungen unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.
Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.
Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 18.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.
Cantilbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.
Tel Berchto's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und
„ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausdiener.
Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Sonn- und Feiertag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.
Buchgewerbliche Jahresausstellung und Deutsches Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, Portal Ecke Gerichtsweg I. Stock, Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.
Das archaeologische Museum ist Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.
Sammlung der geologischen Landesuntersuchung (Theilstraße Nr. 35, II.) geöffnet Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.
Museum für Völkerkunde. Sonderausstellung aus den deutschen Schutzgebieten. Geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Ausstellung der ärztlichen Gesundheitsanstalten von Gebrauchsartikeln aller Art in dem Erkerladen des Predigerhauses am Nicolaifriedhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung, gegenüber der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Arbeiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.
Franz Schreiber, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 48 51. Ausstellung neuer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
F. A. Schulz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.
Chr. Herbers, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ.
Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abds.
Zoologischer Garten. Plattendorfer Hof, täglich geöffnet.
Schützenhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Hermann Scheibe,
Brief-Convert-Fabrik,
Karprinzstrasse 1,
gegr. 1857.
Lager und Anfertigung von
Converts in allen gewünschten Größen.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, von Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Wasserschläuche.
Gummi-Reise-Utensilien.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Actien-Gesellschaft Schäffer & Walcker,
Leipzig und Berlin.
Vertreter in Leipzig: **E. Otto Wilhelmy,** Inselstrasse 6. Teleph. A. I. 23.
Bestbewährte **Heizungs-, Lüftungs-** und **Trocken-Anlagen, Bade-, Wasch-** und **Koch-Einrichtungen.**